

## Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 9. Januar. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei guter Fernsicht war die beiderseitige Feuertätigkeit an vielen Stellen lebhaft.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Klare Sicht begünstigte die Kampftätigkeit an verschiedenen Stellen.

Erneute feindliche Angriffe beiderseits der Na wurden restlos abgewiesen.

Nächtliche Vorstöße russischer Jagdkommandos zwischen Friedrichstadt und Chaussee Mitau-Orai blieben erfolglos.

Bei dichtem Schneegestöber gelang es dem Russen, die ihm am 4. Januar entrissene kleine Insel Glendon (nördlich Murt) zurückzugewinnen. Sein weiteres Vordringen gegen das westliche Dünaufer wurde verhindert.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Hartnäckig verteidigt der Feind die aus dem Bereczler-Gebirge in die Moldau-Ebene führenden Täler. Trotz ungünstiger Witterung und schwierigsten Geländeverhältnissen in dem zerklüfteten Waldgebirge drängen unsere Truppen ihren Gegner täglich Schritt für Schritt zurück. Auch gestern wurden beiderseits des Jasnu- und Susita-Tales verdrahtete stark ausgebaute Stellungen im Sturm genommen und trotz verzweifelter Gegenstöße gehalten.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In Ausnützung ihres Sieges drangen die Deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen weiter nach Norden vor und erreichten, feindliche Nachhutten werfend, den Putna-Abschnitt, dessen jenseitiges Ufer der Feind in einer neuen Stellung hält.

Beiderseits Fundeni ist der Russe in die Linie Crangeni-Ranesti geworfen. Carlesla wurde gestürmt und gegen nächtliche Angriffe gehalten.

Die gestern gemeldete Beute hat sich auf 99 Offiziere, 5400 Mann, 3 Geschütze und 10 Maschinengewehre erhöht.

### Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches.

WB. Großes Hauptquartier, 10. Januar. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sturm und Regen blieb die Gesechtstätigkeit gering. Nur an der Ancre lebhaft Artilleriekämpfe.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Deeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Starke russische Angriffe südwestlich Riga sowie zahlreiche Vorstöße kleinerer Abteilungen zwischen Küste und Narocz-See blieben auch gestern ohne jeden Erfolg.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Vergeblich versuchten Russen und Rumänen die ihnen entzogenen Höhenstellungen beiderseits des Susita-Tales zurückzugewinnen. Unter blutigsten Verlusten scheiterten die mit starken Kräften ausgeführten Gegenangriffe. Nördlich und südlich des Casinu-Tales wurde der Feind weiter zurückgetrieben. In den Kämpfen der beiden letzten Tage fielen 6 Offiziere, 900 Mann und 3 Maschinengewehre in unsere Hand.

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nördlich von Focani gelang es uns auf dem linken Putnaufer Fuß zu fassen.

Zwischen Focani und Fundeni zwangen wir den geschlagenen Gegner, seine Stellungen hinter der Putna aufzugeben und hinter den Sereth zurückzugehen. 550 Gefangene wurden eingebracht.

An der Rimnicul-Sarat-Mündung hielten wir im Angriff errungene Fortschritte gegen mehrere feindliche Vorstöße.

### Mazedonische Front.

Nächtliche Angriffe an der Struma wurden abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Rücktritt des russischen Ministerpräsidenten Trepow.

WB. Petersburg, 10. Jan. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Ministerpräsident und Verkehrsminister Trepow und Unterrichtsminister Graf Ignatiew wurden in den Ruhestand versetzt. Senator und Mitglied des Reichsrates Fürst Solizyn wurde zum Ministerpräsidenten ernannt, Senator Kultschitsky mit der Führung des Unterrichtsministeriums betraut. Der Gehilfe im Ministerium des Neukern Keratow wurde zum Mitglied des Reichsrates ernannt.

### Die Ereignisse in Griechenland.

#### Das kurzfristige Ultimatum.

WB. Piräus, (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Ententemächte Frankreich, England, Rußland und Italien überreichten heute morgen der griechischen Regierung ein Ultimatum, in dem die Annahme der in der Note vom 31. Dezember enthaltenen Forderungen binnen 48 Stunden verlangt wird.

#### „Bürgschaften“ der Alliierten gegen die Ausdehnung der venzelistischen Bewegung?

WB. Athen, 10. Jan. Das Ultimatum der Alliierten bietet auch Bürgschaften gegen die Ausdehnung der venzelistischen Bewegung. (Neuter ersuchte die Empfänger dieses Telegramms später, es nicht zu veröffentlichen.)

#### Das Entente-Ultimatum von der Athener Regierung abgelehnt.

#### Fieberhafte Betreibung der Maßnahmen zur Kriegsbereitschaft.

Genf, 10. Jan. (zb.) Die „Agentur Radio“ meldet aus dem Hafen von Piräus: Die Athener Regierung beschloß endgültig, die von der Entente geforderten Truppentransporte, die Ueberwachung der Post und die Freilassung der verhafteten Venzelisten abzulehnen. Was den ersten Punkt der Ententenote anbetreffe, so wolle die Athener Regierung geringfügige Genugtuung für die Vorgänge in den ersten Tagen des Dezember bieten, verlange aber dafür von der Entente die feierliche Garantie, daß sie die revolutionären Umtriebe auf den griechischen Inseln nicht begünstige. Wie die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet, betreibt die Athener Regierung fieberhaft alle Maßnahmen zur Kriegsbereitschaft.

#### Englische Friedensstimmen.

Das Kopenhagener ententefreundliche Blatt „Socialdemocraten“ schreibt in seiner Sonntagsnummer vom 7. Januar: Die „Daily News“, die noch vor kurzem außerordentlich dafür Stimmung machten, daß England den Krieg bis zu Ende führen müsse, veröffentlicht seit einigen Tagen Auslassungen gerade entgegengesetzter Richtung. In einem Artikel „Aussichten des neuen Jahres“ verlangt des Blattes Berichterstatter, daß Englands Stellung und heutige Wirtschaftslage absolut den Frieden erheische, denn wenn es Deutschland gelingen werde, über die Ernährungs-schwierigkeiten hinwegkommen zu können, dann sei es in der Lage, auch noch im nächsten Jahr kampfbereit dastehen zu können. Diese Möglichkeit setzt uns das Messer an den Hals, und eine Gefahr für die Alliierten liegt in der Begrenzung der Geldmittel, denn schon Bonar Law sagte seinerzeit im Unterhaus: Wir können nicht diese ungeheuren Geldopfer bis in Unendliche fortsetzen. Der Berichterstatter Gerdiner schließt seine Betrachtungen mit den Worten: Wir stürzen in den Abgrund mit der Fortsetzung des Krieges. Deutschlands Antwort auf die englische Note wird uns ein Schlüssel zum Friedensschluß sein können, ohne daß noch ein Jahr lang unnötig Blut fließen wird. „Socialdemocraten“ gibt seiner Bewunderung darüber Ausdruck, daß weder Neuter, noch sonst Sonderberichterstatter diese englischen Presseauslassungen der Auslandspresse bekanntgegeben hätten.

#### Deutsches Reich.

#### Hundertjaredenktag des preussischen Königstitels.

Am 9. Januar d. J. werden 100 Jahre seit Erlaß der königlichen Verordnung verfloßen sein, durch welche wegen des königlichen Titels und Wappens bestimmt wurde, daß ein größeres, mittleres und kleineres Wappen nach Maßgabe der dieferhalb bestimmten Fälle geführt werden soll. Der Erlaß hat dann später einige Abänderungen erfahren. Der große Titel des Königs von Preußen lautet jetzt: „Wir Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen, Markgraf zu Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Hohenzollern, souveräner und oberster Herzog von Schlesien wie auch der Grafschaft Glatz, Großherzog von Niederrhein und Posen, Herzog zu Sachsen, Westfalen und Engern, zu Pommern, Lüneburg, Holstein und Schleswig, zu Magdeburg, Bremen, Geldern, Cleve, Jülich und Berg sowie auch der Wenden und Kassuben, zu Crossen, Lauenburg, Mecklenburg, Landgraf zu Hessen und Thüringen, Markgraf der Ober- und Niederlausitz, Prinz von Oranien, Fürst zu Rügen, zu Ostfriesland, zu Baderborn und Pyrmont, zu Halberstadt, Münster, Minden, Osnabrück, Hildesheim, zu Verden, Rammin, Fulda, Nassau und Mörs, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf der Mark und zu Ravensberg, zu Hohenstein, Tecklenburg und Linden, zu Mansfeld, Sigmaringen und Beringen, Herr zu Frankfurt.“

#### Herr von Batocki an die Landfrauen.

Berlin, 9. Jan. (zb.) Auf dem Kriegslehrgang im Preussischen Abgeordnetenhaus sprach am Dienstag der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batocki zu den deutschen Landfrauen. Er sagte dabei u. a.: „Sie werden sich darüber klar sein, daß

Ihnen das nächste Jahr noch vergrößerte Schwierigkeiten bringen wird. Sie können mir glauben, daß ich wirklich alles daran setze, die landwirtschaftliche Erzeugung nach Kräften zu fördern und Schwierigkeiten zu verhindern. Aber die Knappheit ist doch nun einmal so groß, daß wir nur bei richtiger Verteilung auskommen. Es ist richtig, unsere Kartoffelernte war eine Mißernte und war ein harter Schlag. Aber ich kann nach bestem Gewissen versichern, daß keine Gefahr besteht, nicht auszukommen, vorausgesetzt natürlich, wenn jeder trotz der Erschwerungen seine Pflicht tut."

### Aus dem Kreise Westerburg.

Westerburg, 12. Januar 1917.

**Butterschleichhandel.** Wenn so wenig Verteilungsbutters vorhanden ist so liegt die Schuld hauptsächlich an dem Butterschleichhandel, der trotz allen Verböten und Ermahnungen in großem Umfang getrieben wird. Ein grelles Licht auf die unheilvolle Bedeutung dieses Schleichhandels wirft eine Bekanntmachung des Kreis Ausschusses des Kreises Biedentopf. Der Kreis soll 4500 Kilogramm Butter wöchentlich liefern, wozu er infolge seiner starken Viehhaltung und geringen Milchabgabe auch sehr gut imstande ist. Bisher wurden indessen wöchentlich nur 1000 Kilogramm geliefert. Der Kreis Ausschuss droht nun mit scharfen Maßnahmen, wenn nicht bald mehr Butter abgeliefert wird. Der blühende Butterschleichhandel soll außerdem schärfer überwacht werden. Man überlege: 3500 Kilogramm Butter werden allein von diesem einen Kreis in der Woche weniger geliefert, als er liefern müßte! Man kann darnach ruhig annehmen, daß mindestens zwei Drittel der deutschen Butterproduktion auf Schleichhandelswegen in die Hände verhältnismäßig weniger Verbraucher kommen, während sich die große Masse des Volkes mit einem Drittel zu begnügen hat, das gerade hinreicht, daß sich jeder jede Woche einmal ein Butterbrot schmieren kann. Wer aber sind die Schleichhändler? Zum kleinsten Teil Wiederverkäufer, die sich erst während des Kriegs, nicht selten durch städtische Hamster dazu veranlaßt, auf den Lebensmittelhandel geworfen haben, zum größten Teil aber solche Städter, die immer noch nicht begreifen, daß in diesem gigantischen und schweren Ringen um die Existenz Deutschlands niemand das Recht hat, dem anderen im wahrsten Sinne des Wortes die Butter vom Brot zu essen.

**Die verräterischen Neujahrskarten.** Briand und Lloyd George sehen sehr siegesgewiß in die Zukunft. Wie sie von einwandfreier Seite erfahren haben, besteht der größte Teil der noch in Deutschland weilenden männlichen Bevölkerung aus Dienstuntauglichen. Auf Tausenden von Visitenkarten, die am 1. Januar in Deutschland durch die Post befördert wurden, war nämlich zu lesen: „Herzlichen Glückwunsch zum Neujahr sendet „D. U.““

**Serod,** 8. Jan. Dem Musketier Christian Hoffmann, Sohn des Heinrich Hoffmann von hier, wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen.

**Hundsangen,** 9. Jan. Ein bedauernswürdiger Unfall hat sich Montagabend in dem Steinbruch bei Hundsangen ereignet. Der 17 Jahre alte Josef Kremer von hier glitt beim Schieben von beladenen Kippwagen aus und geriet unter die Wagen, wodurch er sich schwere Verletzungen zuzog. Ein schnell herbeigeholter Arzt stellte einen Arm- und einen Beinbruch fest und legte ihm einen Notverband an. In das Vinzenzhospital nach Limburg gebracht, stellte der Arzt auch noch schwere innere Verletzungen fest. Nach großen Schmerzen starb der Bedauernswerte heute Morgen 11 Uhr. Der Fall ist um so trauriger, als vier Brüder des verunglückten im Felde stehen, während eine Schwester von ihm vor erst acht Tagen gestorben ist.

**Der Krieg 1914/16.** Werden und Wesen des Weltkriegs, dargestellt in umfassenderen Abhandlungen und kleineren Sonderartikeln. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von **Dietrich Schäfer.** Mit vielen Karten, Plänen, Kunstblättern, Textbildern und statistischen Beilagen. Erster Teil, in Leinen gebunden 10 Mk. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.)

Die Unabsehbare Fülle der Kriegslitteratur macht es schwer, Tageswerte von dauernden Erzeugnissen zu sondern. Aber eine vorurteilslose Vertiefung in das geistige Schaffen unserer Tage lohnt doch hier und da die aufgewandte Mühe. Stößt man dabei auf ein Werk, das, wie das vorliegende, wirklich etwas zu sagen hat, so ist der Gewinn um so größer. Was sich hier bietet, ist von seltener Gediegenheit. Werden und Wesen des Krieges in seinen vielverzweigten Zusammenhängen wird hier in einer Weise von hervorragenden Fachmännern unter der Führung Dietrich Schäfers entwickelt, wie sie besser und fester unrischen kaum gedacht werden kann. Wenn man sich vor Augen hält, wie die wissenschaftlichen Forschungen auf den vielgestaltigen Gebieten, die der Krieg in neue Bewegung versetzt hat, in Einzelercheinungen zerstückelt niedergelegt werden mußten, so wird man zunächst ein Wagnis darin erblicken, alles das in einem einzigen Werke sammeln zu wollen. Und doch ist der Versuch gelungen. Politik und Geschichte, Kriegsgeographie und Kriegsgeschichte, Technik und Kriegführung, Kultur und Geistesleben, Recht und Volkswirtschaft — so gliedern sich die großen Gruppen des Buches — kommen hier in ihren mannigfachen Ausprägungen klar und übersichtlich zu Worte. An der Hand einer systematischen Auswahl wird hier ein vollkommenes Bild des Weltkrieges und seiner geschichtlichen Ursachen entrollt. Das gilt ebenso von den geschichtlichen Darstellungen, die das Europa der letzten Jahrzehnte betrachten, und bis in die geheimsten Winkel der historischen Verknüpfungen hineinleuchten, den Krieg also gewissermaßen begründen, wie von den lichtvollen Ausführungen über die völkerrechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen und Fragen der Gegenwart, nicht minder auch von dem, was über Religion und Kirche, Wissenschaft und Schule, bildende Kunst und deutsche Art gesagt wird. Überall wird das Leben zum

Genuß, ob man sich mit den Schilderungen aus Technik oder Kriegführung über die Kampfmittel von Heer und Flotte oder die Leistungen der deutschen Chemie, der Industrie und der Landwirtschaft, der Kriegszivilpolitik beschäftigt oder den Darlegungen über das Zueinandergreifen des kulturellen und wirtschaftlichen Wandens der Welt nachgeht. Da das Werk einem doppelten Zwecke dienen will, indem es seinen größeren Abhandlungen vollkommene Selbstständigkeit gibt und zugleich Tausende von kleineren, lexikonartig angelegten Artikeln (die der Fortsetzung des Werkes vorbehalten sind) mit der ersten Hand in Hand gehen läßt, wird das Ganze zu einem großzügig angelegten Nachschlagewerk, auch zu einer Ergänzung von Meyers Konversations-Lexikon und ähnlichen Werken. Ein kräftiger, erfrischender Haarpaterländischer Geist weht durch das Buch. Die geschmackvolle und würdige Ausstattung, unterstützt durch eine große Anzahl trefflicher Bilder, Karten und Tafeln, umrahmt den reichen Inhalt des Buches. Den Abnehmern von Meyers Großem und Kleinem Konversations-Lexikon wird es in dem entsprechenden Einband als „Kriegsnachtrag“ zu einem Vorzugspreise (Band für 9 Mk.) geliefert.

## Holz-Versteigerung.

Wittwoch, den 17. Januar 1917,

Vormittags 10 Uhr

kommen im **Gräf. Walde, Distrikt Christianshaag, Janderstein und Vorderer Forstseifen** direkt an der Straße Westerburg—Winnen zum Ausgebot:

- 3 Eichenst. mit 0,74 Festmeter,
- 24 Fichtenstangen II. Klasse,
- 40 Fichtenstangen IV. Klasse,
- 11 Rmtr. Eichenst. und Knüppel,
- 32 Rmtr. Eichenst. und Knüppel,
- 2 Rmtr. Fichtenst. und Knüppel,
- 80 Haufen Buchdurchforstungsreiser,
- 20 Haufen Eichenreiser,
- 40 Haufen Erlenstangenreiser.

Zusammenkunft an der **Margarethenschneise** auf der Straße nach Winnen.

Westerburg den 11. Januar 1917.

Gräf. Forst- und Rentamt.

### So lange Vorrat

noch ohne Aufschlag

**Jauchepumpen,  
Ackerwalzen,  
Oefen,  
Herde,  
Centrifugen <sup>Größen</sup>  
Rübenschneider**

**C. v. Saint George  
Hachenburg.**



75 000 Weber'sche

**Hausbacköfen  
Kochherde mit Backofen und  
Fleischränder**

für Hausschlachtungen usw.  
beweisen deren Vorteile.

Preislisten umsonst!

Erste u. größte Spezialfabrik.

**Anton Weber,  
Niederbreisig (Hld.)**

### Gypschele:

**Häringe (frische Sendung)  
feinst gem. Kaffeemischung  
Puddingpulver  
Honigpulver  
Bouillonwürfel  
Suppenwürfel  
Weiß-Stärke-Orjat  
Malz- und Kornkaffee  
K. A. Seife und Seifenpulver  
Naturreine Weine**

**Zigaretten, Zigaretten und Tabak**  
in allen Preislagen.

Spezialität:

**Lange Holländer und  
Havanejer Zigarillos!**  
Hans Bauer, Westerburg.

### Heilstätten- Geld-Lose

à 3,30 Mk. 3702 Geldgewinne  
Ziehung am 26. Januar.

Haupt-  
gewinn **60000 20000**

10000 Mk. bares Geld.

### Wohlfahrts- Geld-Lose

zu Zwecken der  
Deutschen Schutzgebiete.

à 3,50 Mk. 10167 Geldgewinne

Ziehung vom 12.—15. Februar

10167 Geld-  
gewinne v. **400000 Mk**

Haupt-  
gewinn **75000, 40000**

**30 000, 20 000 Mk.**  
bares Geld.

(Porto 15 Pf., jede Liste 20 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte

Heinr. Deecke, Kreuznach.

### Carl Müller Söhne

(Kroppach) Bf. Ingelbach  
Fernsprecher No. 8. Amt  
Altenkirchen (Westerwald)

### Düngemittel

stets auf Lager.

Wegen unseren sämtlichen sonstigen Artikeln bitten wir bei Bedarf um Anfrage.

### Sauberes kräftiges

## Mädchen

katholisch, 18—20 Jahre für alle Hausarbeiten auf sofort oder 15. Januar gesucht.

**Jakob Rolly,**

Rönigstein i. Taunus.